



Keine Frage, hier lässt es sich entspannen: Das Kloster Roggenburg und seine Anlagen drumherum, zum Beispiel der mit öffentlichen Geldern finanzierte Meditationsgarten, sind beliebte Sehenswürdigkeiten im Landkreis Neu-Ulm. *Foto: Claudia Schäfer*

# Touristen sollen öfter mal aufs Auto verzichten

**Freizeit** Im Landkreis Neu-Ulm gibt es viel zu entdecken. Anbieter und Organisatoren setzen künftig verstärkt auf die Anreise mit Zug, Bus oder Rad. *Von Claudia Schäfer*

Mit seinem Bildungszentrum, den schön angelegten Gärten, der Klosterkirche und vielseitiger Gastronomie im Umfeld zählt das Kloster Roggenburg zu den Hauptsehenswürdigkeiten im Landkreis. Bislang kommen die meisten Besucher mit dem Pkw, so auch die Vertreter der Kommunen und touristischen Anbieter, die sich jetzt auf Einladung des Landratsamts zum „Runden Tisch Tourismus“ trafen. Auch andere touristische Ziele im Landkreis oder die Startpunkte von Wander- und Radtouren werden meist mit dem Auto angefahren.

## Mobilitätsplan für die Region

Mit einem regionalen Tourismus- und Mobilitätsplan im Zuge des EU-Projekts „Transdanube. Pearls“ (übersetzt etwa „internationale Perlen an der Donau“) könnte sich das durchaus ändern: Die An- und Abreise zur Unterkunft und der Weg zu den touristischen Highlights soll mit Zug, Bus oder Rad möglich sein. Das Projekt erstreckt sich über die gesamte Region.

Es sei „wichtig, dass die Touristiker das Thema mitdenken und mittragen“, betonte Alexandra Bohner, die das Vorhaben als Mobilitätsmanagerin begleitet. „Mehr Mobilität – weniger Verkehr“ sei der Slogan, „für uns und

unsere Gäste“. Drei Workshops habe es bereits gegeben, weitere werden folgen. Hoteliers und Touristiker sollen geschult werden, „die Mobilität mehr in den Fokus zu nehmen“, sagte Bohner, etwa durch Kooperationen mit den Partnern aus dem öffentlichen Personennahverkehr. Auch Menschen ohne Auto sollten am Tourismus partizipieren können, sagte sie.

Damit das funktioniert, braucht es etwa mehr Möglichkeiten, das eigene Rad im Zug mitzunehmen oder eines vor Ort auszuleihen. Und gut ausgebildete Touristiker, die ihren Gäste schon im Vorfeld erklären, wie sie ohne Auto mobil sein können.

Solche Angebote seien ein „Alleinstellungsmerkmal“, warb Alexandra Bohner für ihr Projekt: „Wir wollen Modellregion wer-

den.“ Gerade zum Landkreis Neu-Ulm mit seinem integrierten Klimaschutzkonzept und der guten Erschließung über die Schiene passe der Ansatz gut, betonte Andrea Engel-Benz vom Landrats-

„Das ist ein Alleinstellungsmerkmal. Wir wollen Modellregion werden.“

**Alexandra Bohner**  
Mobilitätsmanagerin

amt Neu-Ulm. Als ersten Impuls aus dem Projekt werde die nächste Auflage der Radourenkarte Hinweise darauf enthalten, wie die Strecken mit dem ÖPNV erreichbar seien, sagte Engel-Benz.

## Viele Gäste sind auf der Durchreise

**Übernachten** Die Übernachtungszahlen im Landkreis Neu-Ulm sind 2017 um 2,2 Prozent auf insgesamt 265 514 gestiegen. Spitzenreiter ist die Stadt Neu-Ulm, gefolgt von Elchingen und Illertissen. Andrea Engel-Benz vom Landratsamt zeigte sich

aus diesem Grund „sehr zufrieden“ mit der Entwicklung: Zwar bleibe der Landkreis „Durchreiseregion“, doch gebe es dank Ferienanlagen wie der Vogtmühle im Roggenburger Ortsteil Biberach darüber hinaus immer mehr „echte“ Urlauber.

**Urlaub** Und auch die „Durchreisegäste“ tun der Wirtschaft gut, betont Bettina Seidl vom Hotel- und Gaststättenverband. Für Belgier und Holländer sei schon die Anreise Urlaub: „Sie geben gutes Geld in den Restaurants und Hotels aus.“

Für Radler habe sich einiges getan: So wurden sechs neue Radrundtouren durch den Landkreis ausgeschildert und entlang der Strecken mehrere Bank-Tisch-Kombinationen und Radabstellbügel installiert. In Nersingen, Kellmünz und Roggenburg gibt es neue E-Bike-Stationen. Über ein Leader-Projekt zur Regionalentwicklung werden entlang des Radwegenetzes weitere Verbesserungen gefördert, berichtete Geschäftsführerin Marina Ostheimer. Auf der Liste stehen Panoramaliegen und -Schaukeln, Fahrradständer, Komposttoiletten, Trinkwasserentnahmestellen und Regiomaten – also Automaten, an denen man sich mit Proviant versorgen kann.

Zusätzlich läuft derzeit eine Machbarkeitsstudie zu ausgeschilderten Spazierwegen durch den Roggenburger Forst.

Auch kulturelle Höhepunkte wie die Veranstaltungen zum 300. Geburtstag des Weißenhorns Malers Franz Martin Kuen im kommenden Jahr sollen den Tourismus beleben. Das Jubiläum sei ein „Pfund“, mit dem der ganze Landkreis wuchern könne, sagte Pater Roman Löschinger, Leiter des Roggenburger Bildungszentrums. Der Kultur- und Naturraum Landkreis Neu-Ulm habe Edelsteine, an denen man gemeinsam schleifen könne: „Im Verbund wird's rund.“